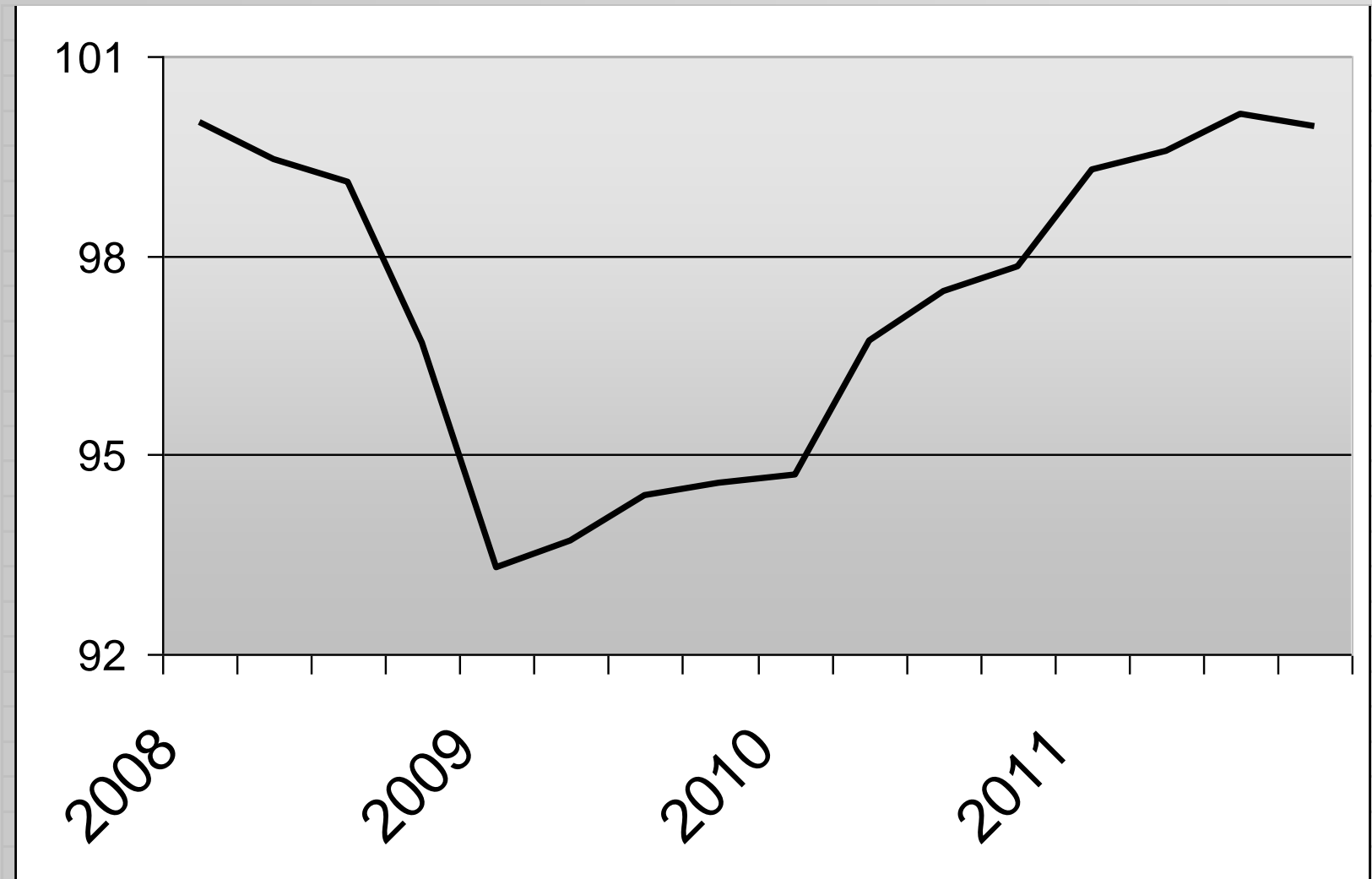


Im 4.Jahr der Krise

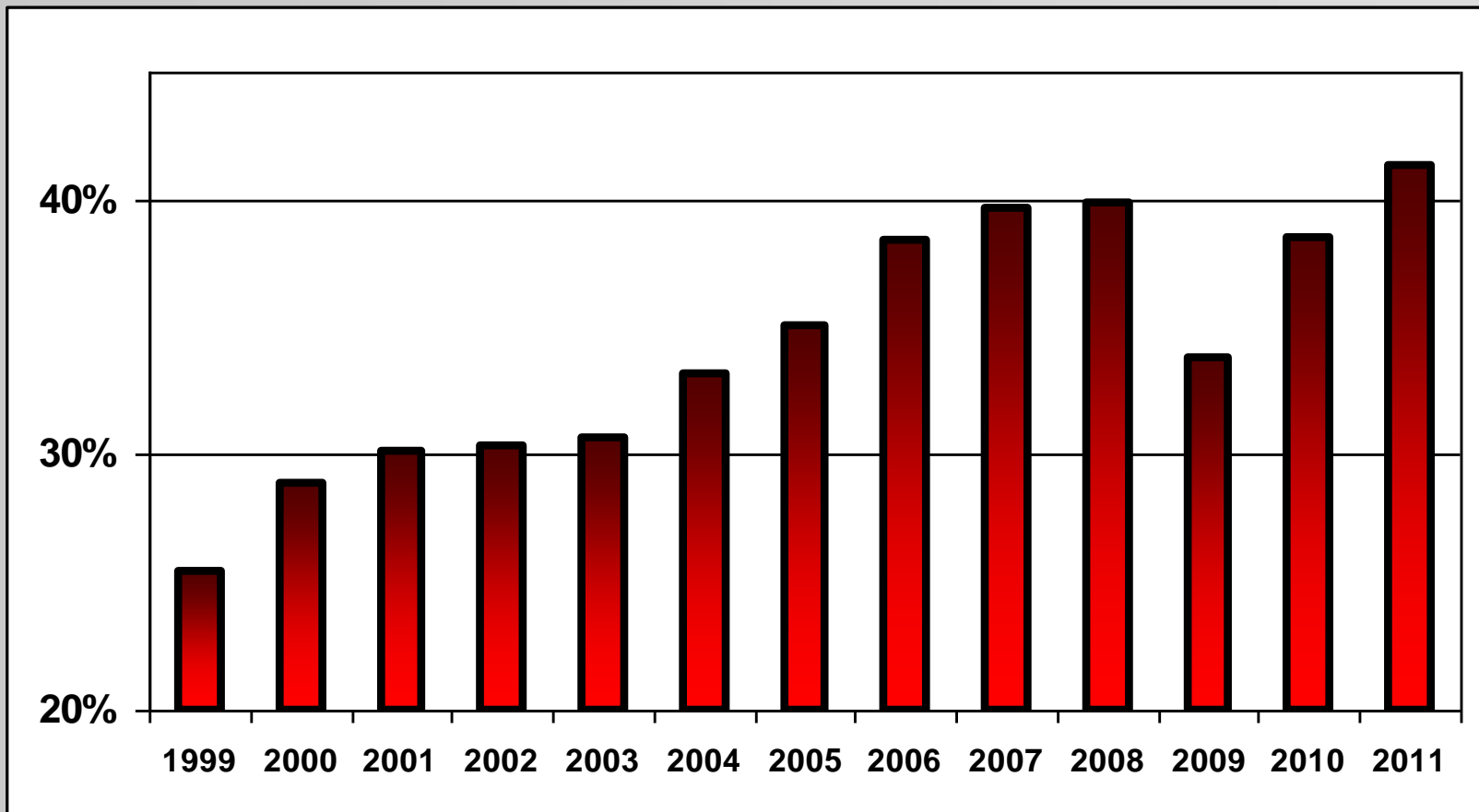
Die aktuelle ökonomische Lage



Deutschland – Entwicklung Bruttoinlandsprodukt ab 2008



Deutschland – Entwicklung Exportanteil am gesamten BIP 2011 erstmals über 40%!



4.Konferenz

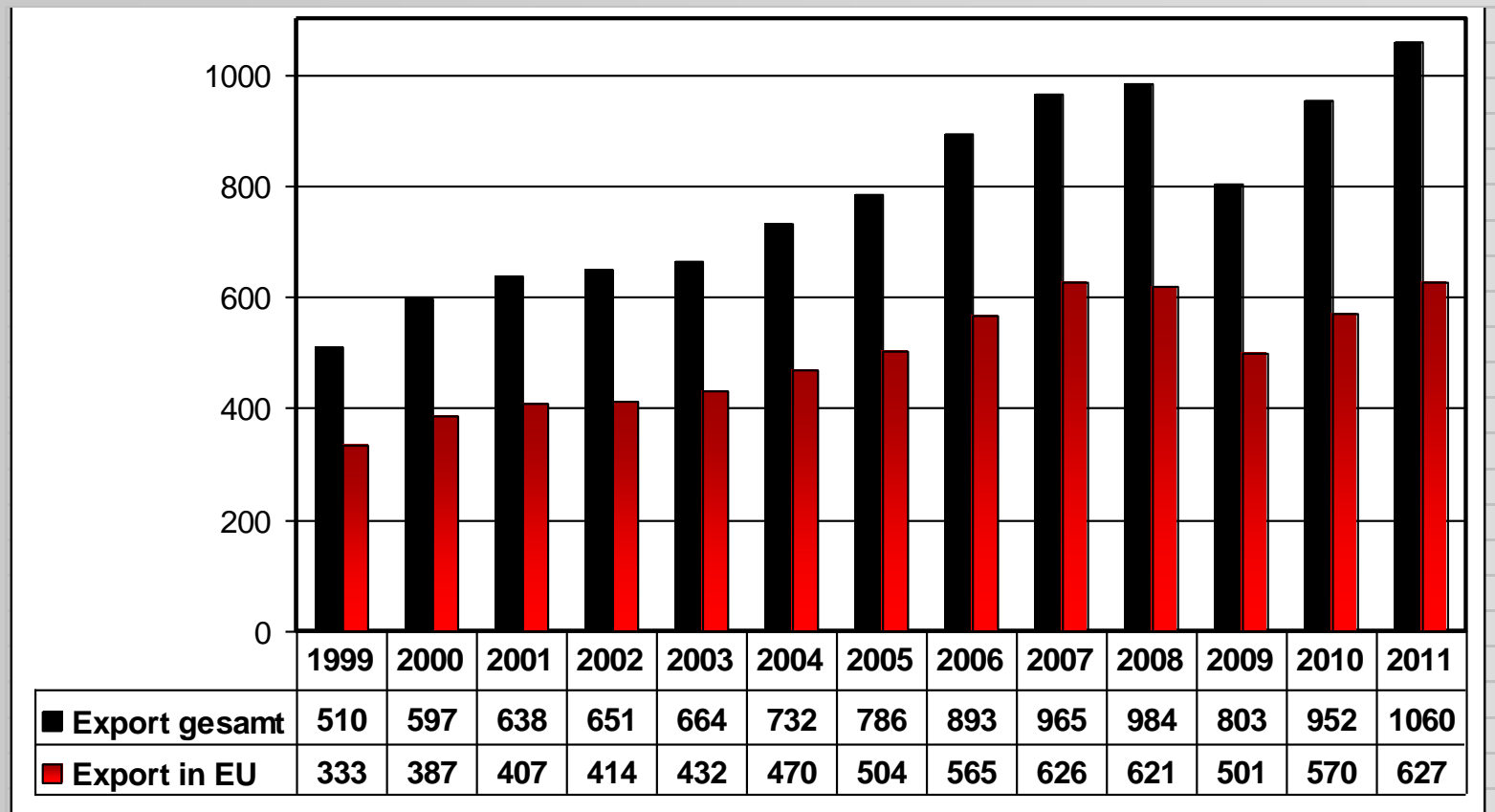
Der Hauptfeind steht im eigenen Land!

Export bedeutet Aggression!

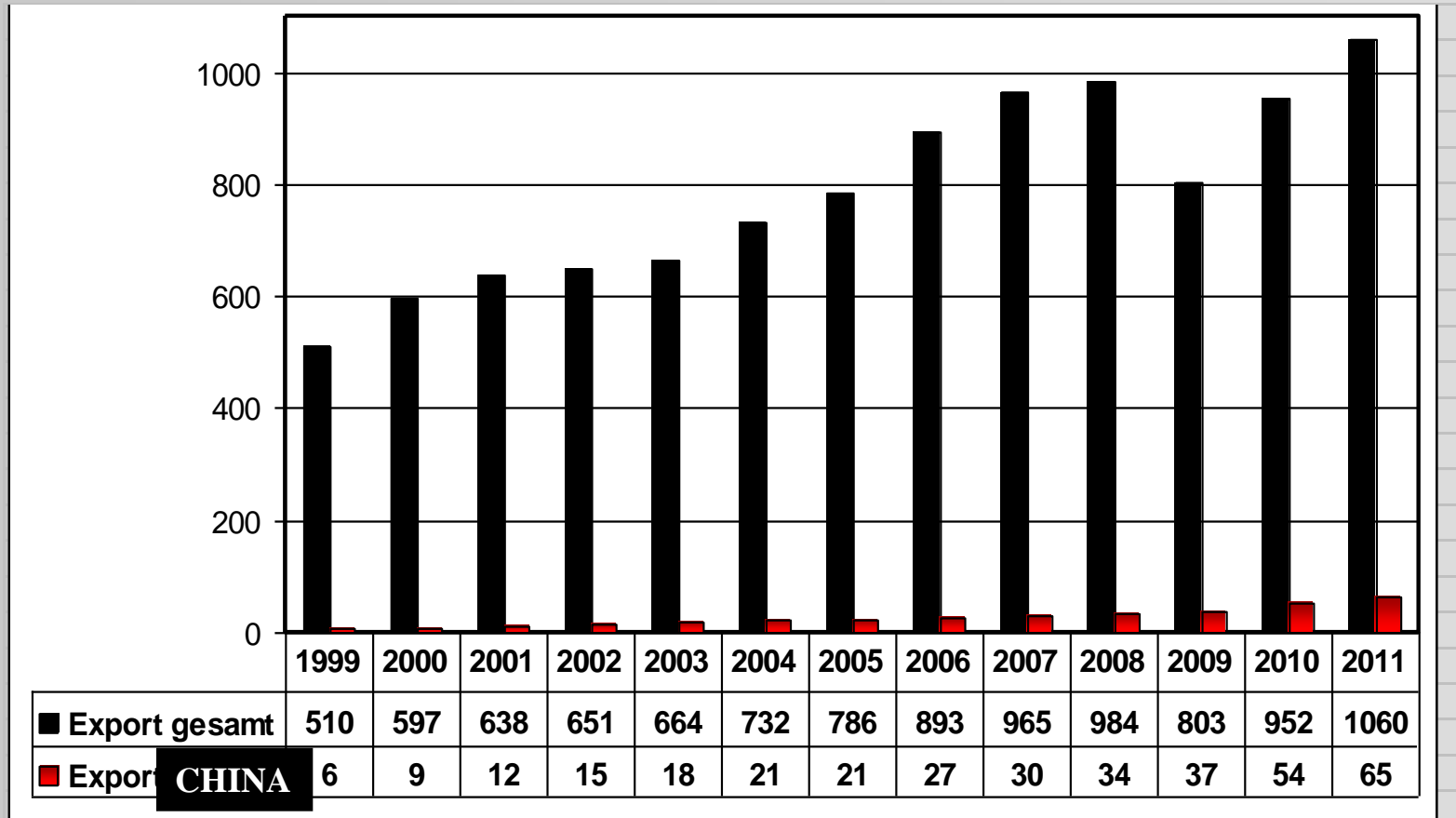
„Der Kapitalexport hängt eng mit dem Anwachsen des Warenexports zusammen. Die ausländischen Monopole reißen die Absatzmärkte und Rohstoffquellen in den Schuldnerländern an sich. Somit ist der Kapitalexport eine der Grundlagen des imperialistischen Unterdrückungssystems,“

**Lehrbuchs der Politischen
Ökonomie, 1955, S.265**

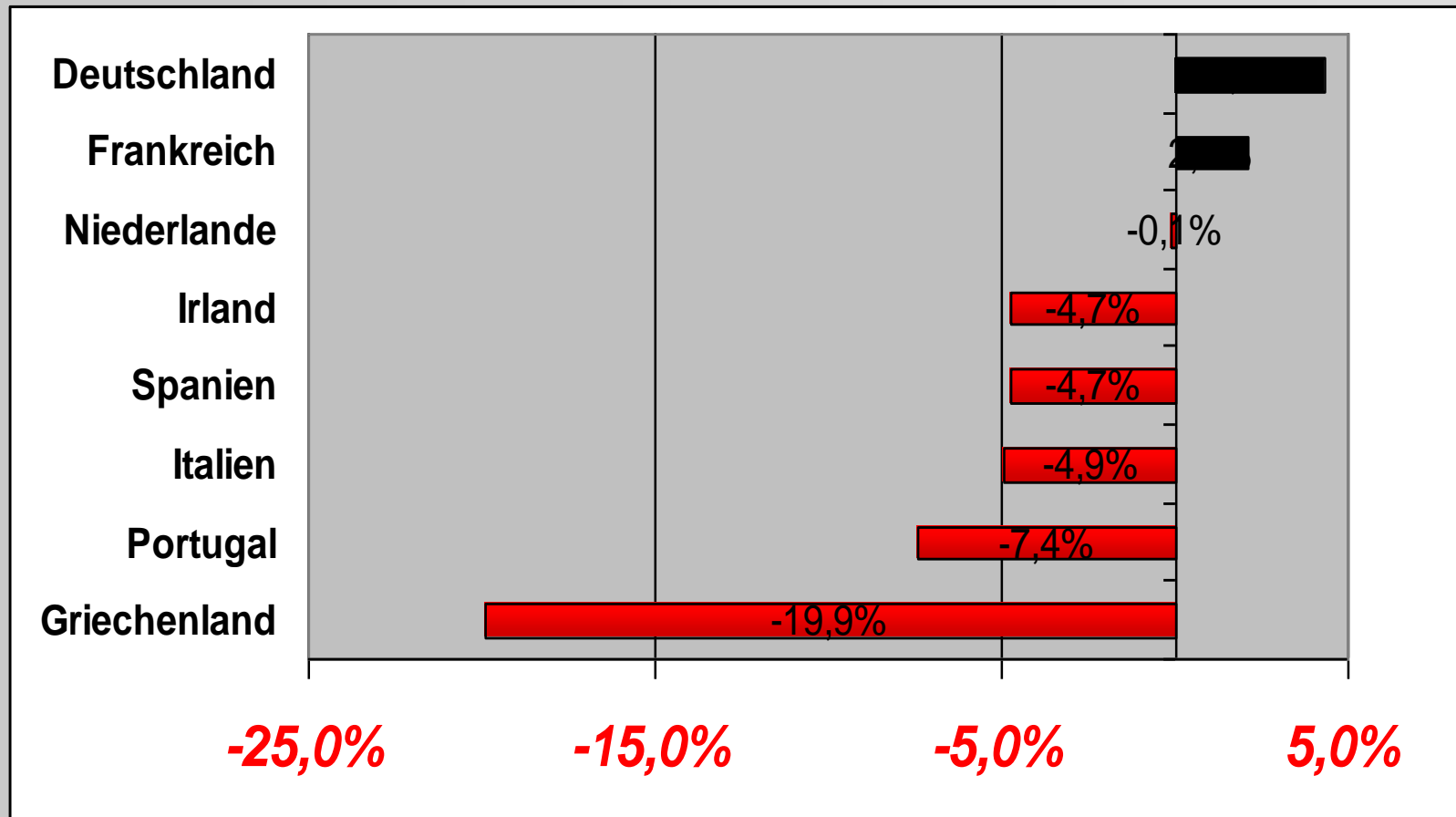
Deutschland – Export in Milliarden EUR seit Euro-Einführung (gesamt und davon in EU)



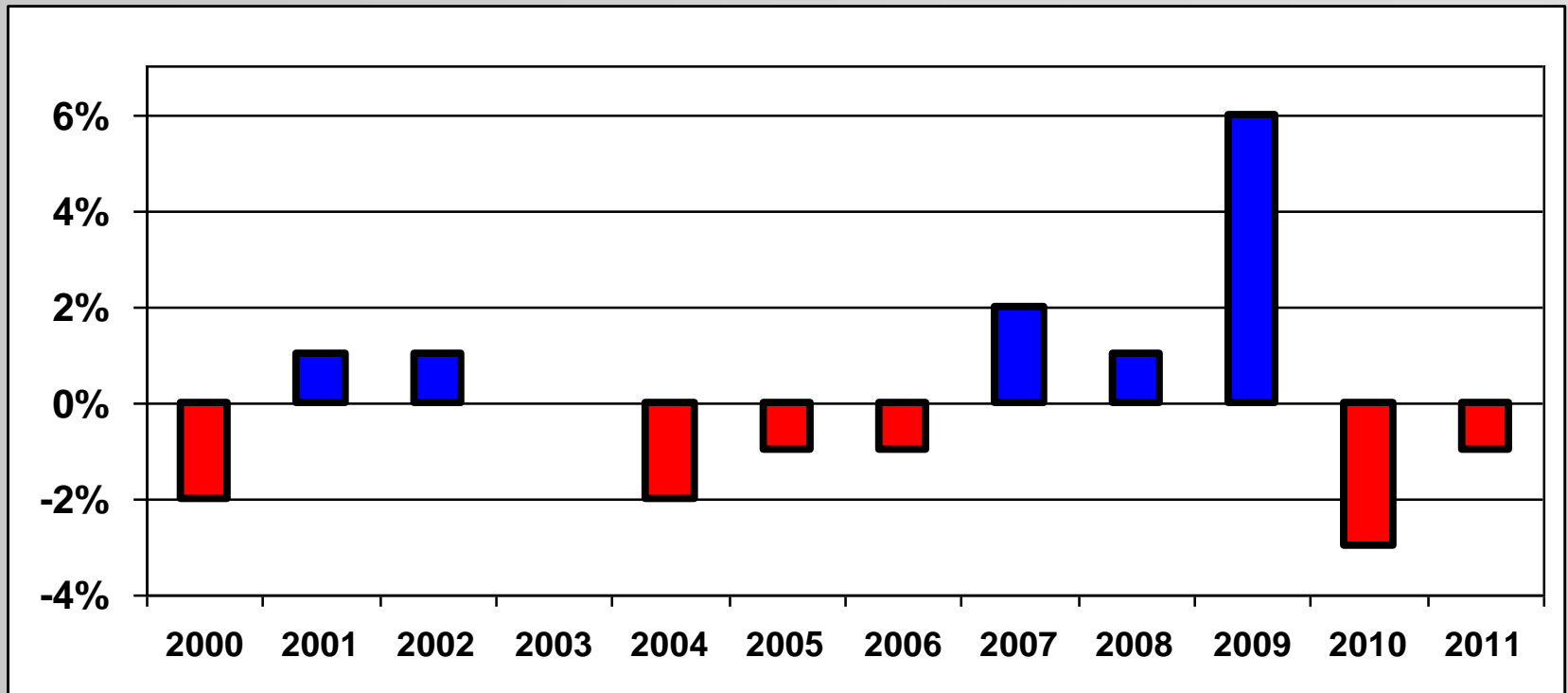
Export nach China steigt – insgesamt weiter nur 6% aller deutschen Exporte



Deutscher Imperialismus relativer Krisengewinner – BIP seit 2008 in%



Deutschland – Entwicklung BIP- Inlands-Anteil/ Veränderungen in %



US-amerikanisches Kapital in DE

- **153 Mrd. Euro Umsatz**
(Ford+Opel schon 20% davon)
- **VW-Konzern 2011: 159 Mrd.**
- **weniger 3% der Beschäftigten**
(größte McDonald's 62.000 Beschäftigte = 8%)

Quelle: Amerikanische Handelskammer (Amcham) nach FAZ 14.09.2011

Deutsches Kapital in USA

- **285 Mrd. Euro Umsatz**
(ca. doppelt soviel wie umgekehrt)
- **Daimler (20 Mrd. EUR); Telekom (15 Mrd.), Siemens (14); BASF (12); BMW (12)**
- **430.000 Beschäftigte; halb soviel wie umgekehrt. Dt.Konzerne in USA mehr Produktion als US-Kap. in DE**

Rekord-Arbeitslosigkeit in EU

- Erhöhung um 50% seit Krisenbeginn 2008 auf 25 Millionen Arbeitslose*
- Spanien und Griechenland offiziell über 20%
- Euroraum 10,7% / EU gesamt 10,1%

** Definition ILO enger als in Deutschland -> eher 30 Mio*

Rekord-Arbeitslosigkeit in EU

- Deutschland reduziert um 1 Million, restliche EU 10 Millionen mehr seit 2008
- Jugendarbeitslosigkeit (unter 25 Jahre) im EU-Durchschnitt 22%
- Jugendarbeitslosigkeit einzelne Länder
 - Spanien und Griechenland offiziell über 50%
 - Italien verdreifacht auf 31%...

** Definition ILO enger als in Deutschland -> eher 30 Mio*

Arbeitslosigkeit/ -zeit Deutschland

- **1 Million mehr Beschäftigung mit Sozialversicherung seit 2010**
- **Gesamtarbeitszeit 2000 = 57,9 Mrd. Stunden**
2011 = 58,1 Mrd. Stunden
- **3% mehr Beschäftigung, aber nur 0,3% mehr Stunden**

Quelle: IAB (Bundesagentur für Arbeit)

Arbeitslosigkeit/ -zeit Deutschland

- Teilzeitbeschäftigte von 27% auf 34%
- Teilzeitarbeit weiter überwiegend Frauen
Frauen zu 50%, Männer unter 10%
- Durchschnittliche Wochenarbeitszeit von 31,5 Stunden auf 30,1 Stunden reduziert

Quelle: IAB (Bundesagentur für Arbeit)

Arbeitslosigkeit/ -zeit Deutschland

➤ **Bruttoinlandsprod. 11% gesteigert (seit 2000)**
=> ungefähre Produktivitätssteigerung, da
Gesamt-Arbeitsstunden annähern gleich

➤ **Reduzierung Arbeitslosigkeit ist nur**
Umverteilung von Arbeitszeit

=> Gesellschaftliche Arbeitszeitverkürzung ohne
Lohnausgleich

Quelle: IAB (Bundesagentur für Arbeit)

Zusammenfassung

Deutschland:

- **BIP und Export auf hohem Niveau**
- **Beschäftigung steigt, Teilzeiteffekt**
- **Träger der Entwicklung wieder Export, Inlandskonsum rückläufig**

Euro- und EU-Zone:

- **Entwicklung fällt drastisch auseinander**
- **Deutscher Imperialismus Krisengewinner, Krise verschärft Ungleichheit**

4 Jahre Krise – Fall der Profitrate

Empfehlung:

Marx, Kapital 3.Bd. (MEW 25), Kap. 15, Seite 261 ff.

III. Überfluß an Kapital bei Überfluß an Bevölkerung

Überproduktion von Waren und Kapital sind Ursache der Krise. Der Kapitalismus schafft für das Kapital mehr Reichtum, als in der nächsten Runde wieder verwertet werden kann (Überakkumulation).

Folge: Vernichtung und Entwertung des Kapitals in scharfen Konkurrenzkämpfen/ Widersprüchen

4 Jahre Krise – Fall der Profitrate

Vernichtung z.B. Schuldenschnitt Griechenland,
ungenutzte Produktionsmittel Produktionsrückgang,
Pleiten

Entwertung insbesondere deutlich durch historisch
niedrige Zinsen

10-Jahres-Zins: Euro(BRD)	1,66%
USA	1,97%
Japan	0,92%

4 Jahre Krise – Fall der Profitrate

Beispiel Kapitalentwertung:

- Ein Kapital von 1.000.000 EUR bringt 10% Profit = **100.000 EUR**
- Bei anderer Profitrate ein Kapital von 2.000.000 EUR bringt 5% Profit = **100.000 EUR**
- Wieder andere Profitrate ein Kapital von 5.000.000 EUR bringt 2% Profit = **100.000 EUR**

4 Jahre Krise – Fall der Profitrate

**Alle drei Kapitalanhäufungen sind letztlich gleichwertig,
obwohl unterschiedliche Summen drauf stehen**

oder

**Was heute eine Bundesanleihe mit Betrag („Aufdruck“)
EUR 1.000.000 an Zins erbringt, erbrachte vor 5
Jahren schon ein Betrag über EUR 377.000**

das heißt

Kapitalentwertung!

4 Jahre Krise – Fall der Profitrate

Kapitalflucht

Risikoübernahme durch Staaten, EZB

Allianz zur Rohstoffsicherung



Die deutsche Industrie beginnt ihre Aufholjagd im Wettbewerb um Rohstoffe



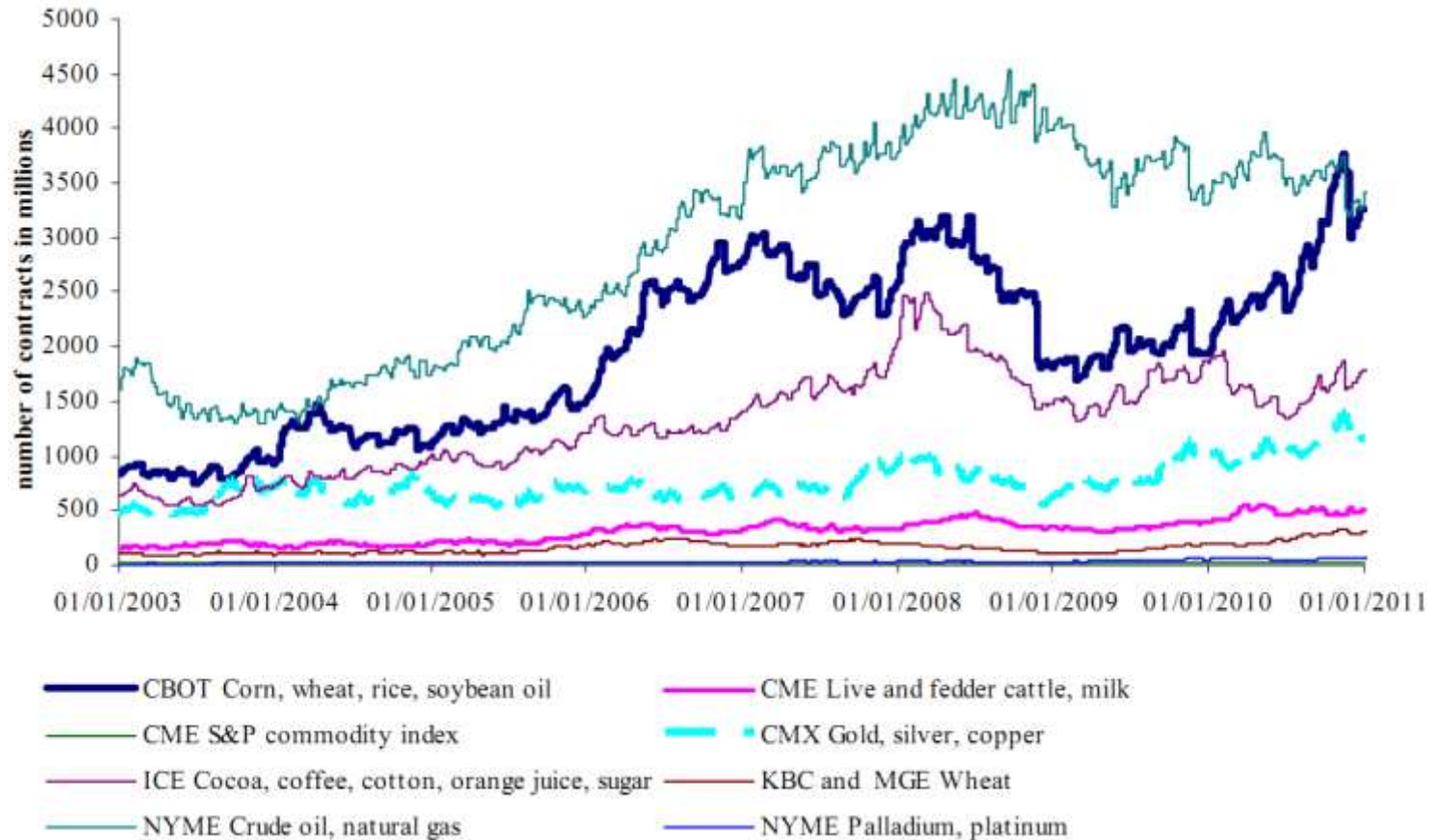
Die Grundfrage

Rohstoffreichtum soll zu Wohlstand für die Bevölkerung und einer nachhaltigen Entwicklung führen. Zum Beispiel ist die Tonne Kohle auf mongolischem Boden 70 Dollar wert. Direkt hinter der Grenze [in China] steht eine Kohlewaschanlage, danach ist die gleiche Tonne etwa zwei bis dreimal so viel wert. Wir wollen, dass dieser Mehrwert in der Mongolei entsteht. Daher ist der Bau einer Kohlewaschanlage in der Mongolei geplant, um Wertschöpfungsketten im Land aufzubauen und so die Bedingungen für langfristigen Erfolg zu schaffen.

Gudrun Kopp (FDP), Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)



Handel mit Rohstoffderivaten



Der deutsche Weg

Rohstoffaußenpolitik – Weltordnungspolitik gestalten

Ein gerechter globaler Interessenausgleich lässt sich nur durch eine strategische Rohstoffaußenpolitik erreichen, die die Anstrengungen der Wirtschaft flankiert. Die Industrie- und Schwellenländer haben ein Interesse an Versorgungssicherheit. Gerade die am wenigsten entwickelten Länder können besonders abhängig von Rohstoffexporten werden und daher benachteiligt sein, wenn es keine multilateralen Regeln gäbe.

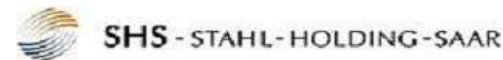
Phillip Mißfelder, Außenpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Von jedem Euro, der für die bilaterale Entwicklungszusammenarbeit ausgegeben wird, fließen 1,80 € in die deutsche Wirtschaft zurück.

Dirk Niebel (FDP), Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Allianz zur Rohstoffsicherung



Allianz zur Rohstoffsicherung

Die zehn Gründungsunternehmen kommen im wesentlichen aus Auto-, Chemie- und Schwerindustrie:

Aurubis (47*) , BASF(6*) , Bayer (18*) , Bosch (15*) , Rockwood Lithium, Evonik (34*) , Georgsmarienhütte, Stahlholding Saar, ThyssenKrupp (17*) und Wacker Chemie (88*)

Als weitere Mitglieder stehen BMW (8*) und Daimler (2*) bereits fest. Im Vorfeld wurden Gespräche mit etwa 20 Interessenten geführt.

Zum Geschäftsführer wurde der E.ON Vorstand Dr. Dierk Paskert ernannt.



Wir sind nicht nur am finanziellen Erfolg von Minen interessiert; wir wollen den Zugriff auf die Rohstoffe.



*Rang in Top 100 nach Umsatz 2010



Allianz zur Rohstoffsicherung

Die Allianz will zunächst seltene Erden, Wolfram und Kokskohle in den Vordergrund ihrer Bemühungen stellen.

Die Rohstoffgesellschaft solle in „enger Verzahnung mit der Rohstoffpolitik des Bundes“ die Rohstoffinteressen der deutschen Industrie bündeln und in entsprechende Projekte investieren. Der Bund soll ihr in Gesprächen mit Staaten, die über Rohstoffvorkommen verfügen, den Weg ebnen.

Finanziert werden sollen die Beteiligungen teils durch Eigeninvestitionen, teils durch einen noch zu schaffenden Fonds in Milliardenumfang, aber auch durch "außenwirtschaftliche Instrumente des Bundes". Dazu zählen etwa Fördermittel für Industrie-Ansiedlung in Entwicklungsländern.

Ziele:

Russland, Chile,
Kasachstan,
Mongolei,
Demokratische
Republik Kongo,
Ruanda, Burundi,
Ghana, Kanada,
Australien



Staatliche Koordination

2005

1. BDI Rohstoffkongress, eröffnet von Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD)

2007

2. BDI Rohstoffkongress, eröffnet von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU)

"Elemente einer Rohstoffstrategie" durch Bundesregierung veröffentlicht

Rohstoff-Positionspapier des BDI veröffentlicht

Interministeriellen Ausschuss „Rohstoffe“ unter Federführung des BMWi befasst sich dauerhaft mit Rohstoffstrategien

2009

Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI) veröffentlicht vom BMWi beauftragte Studie über den Rohstoffbedarf für Zukunftstechnologien



Staatliche Koordination

2010

Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle (FDP) gründet die Deutsche Rohstoffagentur (DERA) als Teil der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe.

2011

Bundeswirtschaftsminister Philip Rösler (FDP) warnt vor Rohstoffknappheit und stellt die Schaffung eines Frühwarnsystems in Aussicht.

Der BDI und der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft verhandeln gemeinsam mit der Bundesregierung mit Kasachstan über Kooperationsmöglichkeiten bei Rohstoffen.

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) schließt Abkommen mit der Mongolei.

2012

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) schließt Abkommen mit der Kasachstan.

Insbesondere hob ein Sprecher des Ostausschusses die positive Rolle von Kanzlerin Merkel hervor. Sie sei in der Vergangenheit bereits zwei mal vor Ort gewesen und habe damit die Tür aufgemacht.



Die Konkurrenz

Ende 2008 wird die EU-Raw-Materials-Initiative eingerichtet.

Das US-Repräsentantenhaus verabschiedete 2010 den „Rare Earths and Critical Materials Revitalization Act“

Frankreich gründete im Januar 2011 ein Komitee für strategisch wichtige Metalle (Comité pour les Métaux Stratégiques – COMES).

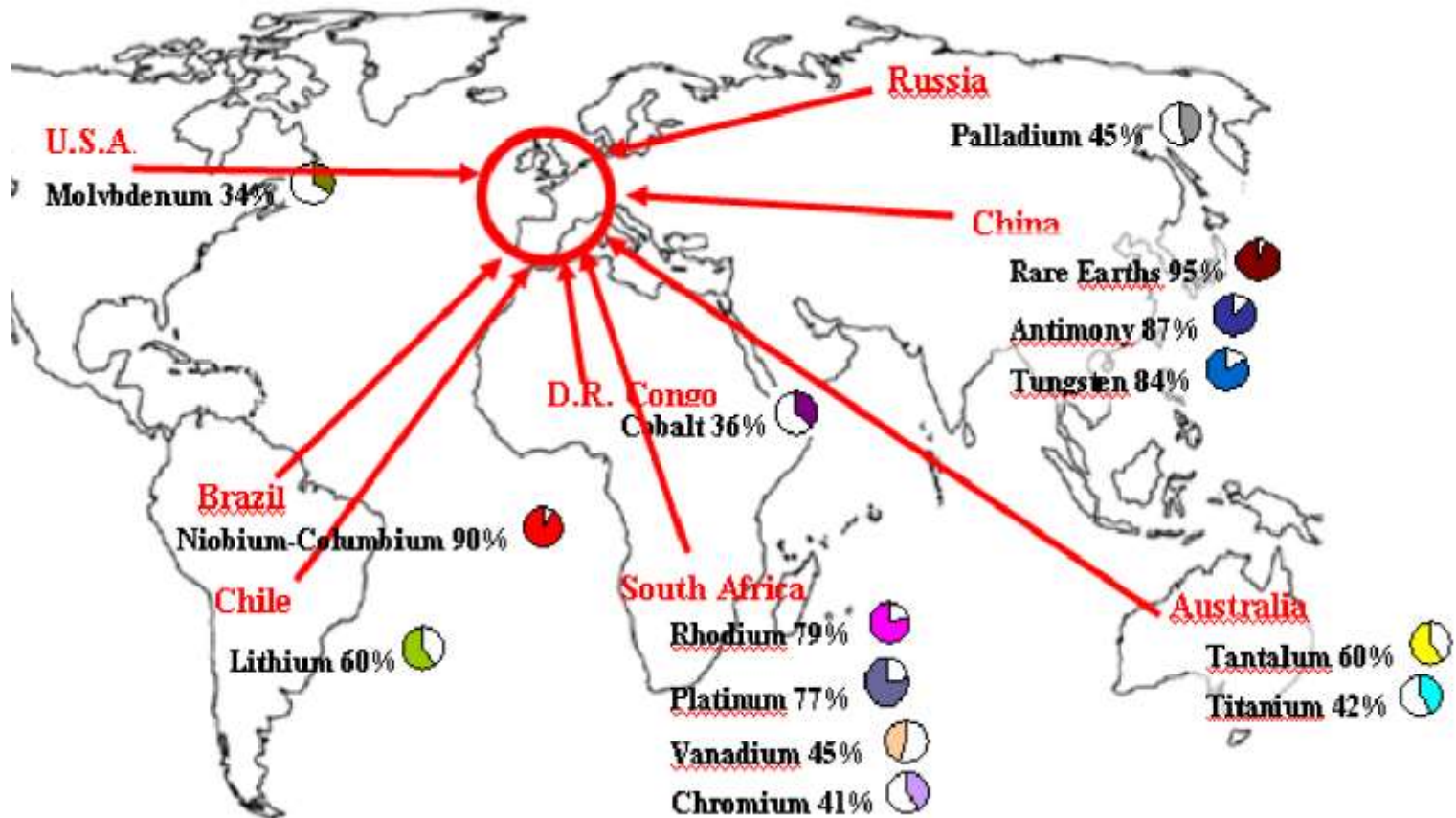
China treibt staatliche Initiativen über staatseigene Unternehmen voran

Japan (JOGMEC), Südkorea (KORES)

Als Wettbewerber betrachtet die Allianz halbstaatliche Industrieverbände, wie sie in Japan oder Südkorea existieren, die mit Planzielen und Fördermitteln ihren Ländern ebenfalls Rohstoffe sichern sollen, aber auch die multinationalen Rohstoffkonzerne. Staatsunabhängige Vereinigungen wie in Deutschland seien auch in Frankreich, den Niederlanden und sogar in Österreich im Gespräch.



Importabhängigkeit der EU



Offene Fragen

Welche Relevanz hat das Thema für das deutsche Kapital?

Welches politische und ökonomische Gewicht haben die beteiligten Unternehmen?

Ist das Rohstoffinteresse auf bestimmte Kapitalfraktionen beschränkt oder handelt es sich um ein übergeordnetes Interesse?

Gibt es bereits Erkenntnisse über eine außenpolitische und militärische Untersetzung der Rohstoffabsicherung?

Welche konkreten Projekte werden über die ARS vorbereitet?



Afrika

Analyse der Deutschen Rohstoffagentur

Land	Rang	Rangfolge				Anzahl kritischer Rohstoffe	WGI	EITI-Status	Rohstoffimporte (Anteil > 5 %)	Deutsche Firmen
		Rohstoffproduktion	Raffinadeproduktion	Reserven	Ressourcen					
Rep. Südafrika	1	1	1	1	1	4	0,41	-	ja	ja
Simbabwe	2	5	4	2	2	2	-1,67	-	ja	ja
DR Kongo	3	3	6	3	5	3	-1,69	Kandidat	-	-
Sambia	4	2	2	4	7	1	-0,30	Kandidat	-	-
Namibia	5	7	8	9	3	1	0,49	-	-	-
Gabun	6	6	26	5	9	1	-0,61	Kandidat	-	ja
Botsuana	7	4	18	8	8	1	0,72	-	-	-
Guinea	8	11	27	6	13	-	-1,45	Kandidat (suspendiert)	ja	-
Marokko	9	12	9	11	14	2	-0,28	-	ja	ja
Sierra Leone	10	26	-	-	4	-	-0,77	Kandidat	-	-

Asien

Analyse der Deutschen Rohstoffagentur

Land	Rang	Rangfolge				Anzahl kritischer Rohstoffe	WGI	EITI-Status	Importe (Anteil > 5 %)	Deutsche Firmen
		Rohstoffproduktion	Raffinadeproduktion	Reserven	Ressourcen					
China	1	1	1	1	2	12	-0,47	-	ja	ja
Indien	2	3	3	3	8	6	-0,17	-	ja	ja
Indonesien	3	2	5	2	5	-	-0,50	Kandidatur Vorbereitung	ja	ja
Philippinen	4	5	8	7	4	-	-0,48	-	-	-
Mongolei	5	6	19	9	3	2	-0,26	Kandidat	-	ja
Pakistan	6	9	18	8	1	2	-1,09	-	ja	-
Afghanistan	7	17	-	4	10	2	-1,74	Kandidat	ja	-
Iran	8	4	6	5	9	1	-1,07	-	ja	-
Saudi-Arabien	9	14	17	-	6	2	-0,25	-	-	-
Myanmar	10	15	22	-	7	1	-1,82	-	-	-

GUS

Analyse der Deutschen Rohstoffagentur

Land	Rang	Rangfolge				Anzahl kritischer Rohstoffe	WGI	EITI-Status	Importe (Anteil > 5 %)	Deutsche Firmen
		Rohstoffproduktion	Raffinade-Produktion	Reserven	Resourcen					
Russland	1	1	1	1	1	8	-0,73	-	ja	ja
Kasachstan	2	2	2	2	2	3	-0,51	Kandidat	ja	ja
Ukraine	3	3	3	3	3	2	-0,39	-	ja	ja
Armenien	4	5	5	5	5	-	-0,22	-	ja	-
Usbekistan	5	4	4	4	9	3	-1,19	-	ja	ja
Tadschikistan	6	8	8	7	4	2	-1,00	-	-	-
Kirgisistan	7	7	7	6	6	3	-0,79	Kandidat	-	-
Aserbaidshan	8	10	10	-	7	-	-0,74	konform	-	-
Georgien	9	6	6	-	-	-	-0,18	-	-	-
Belarus	10	-	-	-	8	-	-0,88	-	ja	-

Südamerika

Analyse der Deutschen Rohstoffagentur

Land	Rang	Rangfolge				Anzahl kritischer Rohstoffe	WGI	EITI - Status	Importe (Anteil > 5 %)	Deutsche Firmen
		Rohstoffproduktion	Raffinadeproduktion	Reserven	Ressourcen					
Brasilien	1	2	2	3	4	6	0,04	-	ja	ja
Chile	2	1	1	1	2	-	1,15	-	ja	ja
Peru	3	3	3	2	1	2	-0,30	Kandidat	ja	-
Bolivien	4	6	7	5	3	1	-0,74	-	ja	-
Kolumbien	5	4	4	6	7	-	-0,38	-	-	-
Venezuela	6	7	5	4	8	-	-1,15	-	ja	-
Argentinien	7	5	6	-	5	-	-0,27	-	ja	ja
Ecuador	8	10	-	-	6	-	-0,86	-	ja	-
Guyana	9	9	-	7	10	-	-0,38	-	ja	-
Suriname	10	8	-	9	-	-	-0,06	-	-	-